**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 49 (1993)

Heft: 2

Rubrik: Wortbedeutung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

del, die Geschäftsleitung stößt sich an den Übernahmebedingungen, ihre Putzwut stört ihn. Man muß sich den Unterschied zwischen «sich stoßen an» und «es stört mich» merken, um solche Sprachschnitzer nach Möglichkeit zu vermeiden.

Es ist der gleiche Fehler, der in Wendungen steckt wie «das abgeflossene Jahr» (vermengt aus «abgelaufen» und «verflossen»), «auslehnen» (aus «entlehnen» und «ausleihen»), «es dürfte schwierig halten» (aus

«schwerhalten» und «schwierig sein»), «er hält es als seine Pflicht» (aus «halten für» und «ansehen als»), «vorwiegend» (aus «überwiegend» und «vorherrschend»), «sie konnte sich des Eindrucks nicht entziehen» (aus «sich des Eindrucks erwehren» und «sich dem Eindruck entziehen»). Wir wollen die bereits ansehnliche Sammlung solcher Vermengungen nicht unnötig vermehren und streichen «sich stören an» aus unserem Vokabular!

# Wortbedeutung

### Pseudodeutsch

Wenn ein Deutschschweizer auf dem Genfer Bahnhof seine Französischkenntnisse hervorkramt und nach dem Perron 3 fragt, ist er schlecht beraten. Auf französisch heißt der Bahnsteig nicht perron, sondern quai. Perron ist eine Frei- oder Außentreppe. Wer am Schalter un billet verlangt, macht den Beamten stutzig. Billet ist für ihn eine Banknote; er erwartet das Wort ticket, das zwar englisch aussieht, aber auf das altfranzösische estiquet zurückgeht, das seinerseits eine niederdeutsche Wurzel hat: stikken, verwandt mit unserem anstecken (anheften). Den Portier nennt der Franzose gewöhnlich concierge, und der Briefumschlag wird nicht couvert, sondern enveloppe genannt. Couvert ist das Gedeck. Delikatessen sucht man auf der Speisekarte vergeblich, denn sie heißen dort friandises – délicatesse bedeutet Zartgefühl. Gourmand kann Vielfraß bedeuten, während gourmet eindeutig den Feinschmecker bezeichnet. Wer im Erdgeschoß wohnt, haust nicht im parterre, sondern im rez-de-chaussée. Parterre ist das Blumenbeet im Garten und das Parkett im Theater.

Müssen sich denn die Begriffe, die Wortinhalte in allen Sprachen dekken? Keineswegs. Wie es dazu kam, daß wir französische Wörter mit einem anderen Sinn brauchen als die Franzosen und sie so zu «falschen Freunden» machten, ist nicht so leicht nachzuweisen. Außer Wichtigtuerei merci sei vornehmer als danke - möhalbbatzige Fremdsprachengen kenntnisse und Wandlungen des Wortgebrauchs mitgespielt haben. Wo bleibt, wenn einer Korridor statt Gang sagt, die gepriesene Kürze, die man etwa dem Job nachsagt? Die Behauptung, mit Fremdwörtern werde man sich im vereinigten Europa leichter zurechtfinden als mit deutschen. soll die «Entdeutschung» unserer Sprache rechtfertigen, ist aber nicht stichhaltig. So wird dann etwas Neues kreiert statt geschaffen, hervorgebracht, erfunden, gegründet, und das sollen die verstehen, die creato, créé oder created sagen? Daß Psyche mehr aussage als Seele, wird niemand glauben, und wenn man erst noch Zusammensetzungen wie Krämerseele, Schreiberseele danebenhält oder Seelenfrieden, -größe, -heil, -leben, -not, -qual, -ruhe, -stärke, dann wird einem bewußt, wie leistungsfähig und anschaulich die deutsche Sprache bei der Wort- und Begriffsbildung ist. Da müßten andere eigentlich zugreifen. Paul Stichel